

Zeitung

So

P. Nicolaus del Techo
der Societät Jesu
Ausß der reduction S. Mariæ Majoris
beym Fluß Urvaica
der Provinz Paraquaria

In Europam
geschrieben hat

A. 1651.

Gedruckt

A. 1654.



BIB. OTM
VNIV. ALFEL

CRACOVIA

910866

I

Brieff
Pri Nicolai del Techo
Societatis JESU
Auß der Provinz Paraquaria



Ich bleibe allhier in der reduction S. Mariae Majoris beym Fluß Vrraica, und habe zum Gesellen P. Alphonsum Guttierrez, der an einem schwer. Reychen gefährlich krank ist. Wir zwey haben unter uns bey 2600. Indianer / dero viel erst neulich den Christlichen Glauben angenommen haben. Und gewißlich so vieler

Seelen sorg zu tragen / vnd Sie in die Städte in der Neugläubigen auß der Wildniß zu versamlen / wil grossen Fleiß und Mühe haben.

Welches daß man klärer fasse / wil ich hier dieses Volcks Vaterland / Sitten / vnd die Mühe / die man mit ihnen hat / wie auch die künftige Hoffnung / kürzlich beschreiben.

Das Laaiguische Volck ist vnter allen Indianischen Völkern das kleinste vnd vnnützigste. Sie wohnen zwischen dem Fluß Peruana vnd Vrraica, vnd fürnemlich nicht weit vom Fluß Ignaia in den Wäldern. Dahero Sie dann gemeiniglich Laaigua, das ist Waldwohner von den Nachbarn genennet werden. Haben ihre eigene Sprach / welche nicht leicht zu lernen ist. Dann wenn Sie reden ist es / als zischen Sie vnd gurgelten / weiß nicht was / vntwörtliches herauß / mehr als daß Sie redten / haben wenig Hütten / vnd diese noch darzu weit von einander: Meisten wohnens in Hölen / wie das Wild: Bekümmern sich auch so wenig vmb einen Vorrath der Speisen / als das Wild. Bauen keinen Acker an; können auch kein andere Bauer. Kunst. Mit Pfeilen fischen sie; mit Pfeilen jagen sie. Doch schier das ganze Jahr leben Sie von rohen Würmern / Wäusen / Dimeysen und andern Thierlein. Gewißlich ein leichte Ruchel! Mit dem Thier Antia, so wir

wir ein groſſe Beſtien heißen / ringen Sie / biß Sie es vmbbringen:
Da freſſen Sie es. Den Affen können Sie auff die Bäume nach-
ſchlattern vnd nachſteigen/ als wärenſ rechte Affen; vnd eſſen Sie gern.
Haben auch kein Abſcheuen vom Thiergeiſt. Wildes Hönig iſt
ihr höchſte Luſt/middeſſen Trancß Sie ſich alſo wärmen/daß Sie auch
naekend wider die Kälte beſtehen können. Vnd darmit munttern ſie ſich
auch zum Krieg auff. Wiewolen ihr kriegen ſo vnedel iſt/daß es einem
Anlauff der wilden Thier / als einem Menſchen Streit änlicher ſeye.
Dann weilen Sie alleweil in der Wildniß wohnen/haben Sie es auß
täglicher Gewohnheit / daß Sie durch die dickſte Dornſträuch ſo hur-
tig durch ſchlipffen / als wärenſ wilde Thier. Drum ſcheints / Sie
kriechen mehr auff allen vieren / als daß Sie auffn Füßen Menſchen
weiß herein giengen. Vnd auß den Sträuchen überfallen Sie bey
nächtlicher weil die Reiſenden/ ſo erwan dort ſchlafen / vnd erſchlagen
Sie / nicht ſo auß Rach/ oder frembder Güter Begierd / als auß einer
Wildheit deß Gemüths. Vnd dieſe Wildheit heißen Sie / gewißlich
mit einem ſchönen Namen / einen Krieg / welche weiß zu kriegen Sie
gewiß von Thiergeiſt / mit welchen Sie täglichen fechten müſſen / werden
gelernt haben. Geben auch kein andere vrsach ihrer Wenigkeit / als wei-
len Sie durch ſtete Anlauff der Thiergeiſt verzehret vnd gemindert wer-
den. Das wüthen vnd raſen iſt ihre Tugend; ſonſt wiſſen Sie von kei-
ner andern Gemüths Zierd. Etliche ſeynd ſo abſcheulich vnd mißför-
mig/daß Sie ſo ähnlich den Affen ſeyn/als den Menſchen; fürnemlich
der Naſen nach/darnach man Sie mit allem recht Affen nennen könnte.
Den meißten theil / weilen Sie in den Wäldern wohnen / ſeynd ſie
bucklecht vnd krumm / alſo baß ihn der Bauch schier auß die Erden
hengt. Doch hats ihr viel / fürnemlich die Weiber / welche im Schat-
ten gebohren vnd aufgezogen / in der Farb den Europeern nit viel
weichen. Bey beeden / Mann vnd Weibern / iſt wenig Vernunft zu
finden / welche Sie durch vnartliche Speiſen vnd tägliche Wildheit
vnd Freyheit deß Lebens / weilen Sie von Jugend auß zu keiner Ge-
bühr gezogen / nichts wider ihren Willen thun / alſo verdunkeln vnd
verſehren / daß Sie von der Wilden Thieren Art vnd Sitten kaum
einen Finger breit abweichen. Die Weiber bedecken ſich vom Gürtel
biß auß die Knie mit Reſſeln / die Sie zuvor / gleich wie den Flachs /
einweichen vnd röſten / vnd mit den Fingern brechen vnd kämpeln /
nacher wie ein Drey zuſammen knüpfen. Die Männer haben keine
Kleider. Mit kleinen Häuten bedecken Sie ſich etwas / doch daß schier

alles an ihnen bloß bleibe. Vnd wiewol Sie nackend seyn / seynd sie doch am ganzen Leib so erhärtet / daß Sie unverletzt vnd vnerschrocken durch die Dornsträuch durchwischen. Argwohns halber haben Sie schier keine Lust / daß man ihnen was zutrage ; sondern was ihnen ihre Erde trägt / wie Vngeschmack es immer wäre / das machen Sie ihnen durch den täglichen Gebrauch lieblich vnd angenehm. Die auß ihnen gefangen werden / werden schwärer haimlich / als das Wild selbst. Man hats zu Zeiten gesehen / daß Sie auch in eyserne Bänder gebissen / vnd wie die Vnsinnigen vmb's Maul gejäscht haben. Ja die Kinder selbst können kaum der Gesellschaft gewohnen / vnd heimlich werden. Wenn mans inn Wändern ließ / starben sie in kurzer Zeit / gleich wie die Fisch auß dem Wasser. Wir diesen hatten zu vor die Peruaneser / ehe sie sich zu Christo begeben / allweil ein Krieg und eine Feindschaft : Dero biß bey beeden die meiste vrsach war / weilten einen jeden also nach seines Feinds Fleisch gelüftet / gleich wie die Jäger nach dem Wilpret ; vnd daß Sie die Gefahr von ihnen abwenden / gleich wie die Europeer darumb die Wölff tödten / daß Sie ihnen nicht schaden. Aber die Laaiguz empfinden es so hefftig / wenn Sie überwunden werden / daß Sie auch / wenn Sie gleich zu Zeiten von den Feinden wiederumb frey gelassen werden / weder essen wollen / noch auch die Wunden verbinden lassen. Vnd schwerlich hat mans von etlichen erhalten / daß Sie nur leben wolten. Weiter wie in dem Städtlein Ignaia des Neviers S. Mariae Majoris (wo ich jetzt bleibe) der P. Claudius einen Jüngling auß dieser nation gefunden / hat er ihn erkauft vnd bey ihm aufgezogen (dessen gebrauch ich mich jetzt zu einem Dolmetscher) dieser Meinung / daß Er die Guaiaguische Sprach vnd die Christliche Lehr lernet / vnd nachervor einen Dolmetscher bey seinen Landsleuten von den Patribus könnte gebraucht werden. Es ist nach dem Wunsch angangen. Dann als die Laaiguz gesehen / daß sie nicht mehr / sind sich die Guaiaguer / vnser Neuglaubige / den frembden Priestern vnterworffen / von diesen so angefochten und zum Tod gesucht worden / ist etliche auß ihnen ein Lust und Begierd ankommen / etwas näher der Christen sachen zu besehen. Darumb seynd ihrer etliche auß ihren Hölen herauß gekrochen / vnd vnterm schein ihre Wahr zu verhandeln / auffm Schiffein an die nechste Städtlein des Neviers S. Mariae Majoris angelanget / wo Sie durch ein Dolmetscher angefangen ihre Wahrlein zu verhandeln. Doch hat mans endlich kaum von ihnen erhalten / daß sich ihr Caziquus mit andern

vieren

vieren ins Städtlein einlassen vnd die Jesuiter begrüßten wolte / worzu nicht wenig geholfen jen Jüngling / welcher beyh Patribus durch dero Freundschaft schon ein wenig der Gemeinschaft mit den Fremdden gewohnt ware. Wie Sie nun ins Städtlein kommen / entsetzten sich diese Baldwohner vnd vernarreten ob allem / was ihn vnter die Augen kam. Die Häuslein von Leim vnd Stroh sahen sie an / wie die Daur in Europa die prächtige Königl. Paläst / wenn Sie zum ersten in die Städte kommen. Di. Zuseher vnter dessen stunden herum nicht ohne Furcht. Dann sie hatten vernommen / daß solche wilde Leut vnversehens das Rasen ankäme / vnd wenn man meinte / sie wären ganz heimlich worden / da fielen Sie / wie wilde Thier / die vmbstehenden an. Drumb lauschten Sie auff alle ihre Geberden / vnd schickten sich schon mit den Ferssen auff Spring vnd Flucht. Es hatte aber keine Noth. Dann unsere Patres wie sie sahen / daß bey diesem Volck mit Vermunft wenig zu richten wäre / haben Sie sich mit reiffem Rath zu Göttlicher Hülff geschlagen. Haben also den Gästen ein reliquarium , darinne ein Weinlein vom H. Francisco Xaverio war / gewiesen / damit Sie die Hülff des Apostels der Indianer spüren möchten. Kaum hatten die Barbaren das reliquarium angerühret / da sie alsbald das Gesicht verändert / zum Zeichen des veränderten Gemüths / vnd haben sich so freundlich gestellt / daß Sie auch versprochen / ein andermal wieder zu kommen / vnd ihren Landsleuten zu erzehlen / was Sie gesehen hätten. Darauff hörten die Wilden gar begierig zu / wie man mit ihnen von GOTT vnd Göttlichen sachen redte. Vnd gaben mit des Angesichtes Frölichkeit vnd der Begierd zu hören gungsam zu verstehen / Gott hätte ihr Herz zum Guten berührt. Drumb namen Sie auch / hindan gesetzt allen Argwohn / von den Händen der Patrum, die Speis nicht vngern an. Eines schmerzte die Patres, daß Sie weder ihre Sprach kanten / noch auch der Dolmetscher so geschickt war / daß Sie durch ihn ihre Gedanken recht fürbringen möchten. Weiln ihn aber wol bewußt / daß sich die Herzen durch die Wohlthaten neigen lassen / waren sie darob / daß Sie sich durch allerhand Gutheraten vmb Günst vnd Freundschaft bey den Wilden bewurben. Drumb haben die Patres alle freygebig beschencket / vnd sie alle Freuden vnd Fest / Spiel sehen lassen. Artlich wars / daß sie sich ob dem Glocken Klang / gleich wie ob einem Donner schal entsetzten. Es nam Sie wunder / wie ein so kleines ding so klar reden kunte. Noch lächerlicher wars / die wilde Leut / so nur des Ziegers Brillens gewohnt waren / auff ein vngehörte Man-

sich Kunst auffhupffen vnd den Wüblein der Neuglaubigen / so vor ihnen nach dem Seiten-Spiel tanseten / öffentlich nachtzen zu sehen. Vnd damit man sehe ihre euserste Wildheit: Eben wie Sie mit den Patribus rebten vnd conuersirten/eben in dem Ort/wo ein jeder war/ ohne allen abtrit/lähreten sie den Leib auß. Vnd das seynd ihre Ceremonien vnd Hoff-Sitten / so Sie bey der Conuersation vnd tanzen / die Männer so vnverschämt / als die Buben zu treiben pflegen. Du möchst meinen / Sie hätten die Schambaffrigkeit vnter / mit / vnd von den Hunden gelemet. Wie Sie aber heim wolten / haben ihnen die Patres ihr Schifflein / darauff sie fahren solten / mit Blumen vnd Bäumen aufs beste zieren lassen / damit Sie etwan die wildeste Leute mit allen Diensten/wie Sie nur wüßten vnd könten/zum Glauben lockten: Vnd also sind sie eben den Tag nach gutter hinterlassener Hoffnung ihrer Wiederkunft/wieder fort. Von der Zeit an haben die Patres keine Gelegenheit diesem Volck Guts zu thun v. rabsaumer. Vnd biß wissen die Barbaren gar wol. Dann wie es kundbar worden/das esliche Inwohner auß einem Städtlein des Reuiers S. Mariae Majoris, feindlicher alter weiß nach / in der Laaiguen Grängen eingefallen wären/haben Sie vnser Patres in scharffe Straff gezogen.

Demnach ist P. Petram Aluarum ein neuer Euffer ankommen / der Laaiguen Land zu durchstreichen vnd den Christlichen Glauben dem wilben Volck zu predigen. Darumben Er sich dann mit Vrlaub P. Petri Pomari als weiland Obern derselben missionen / jetzt aber berühmten Marters / auß A cavaia, einem Städtlein der Neuglaubigen / mit eslichen Indianern auff den Weg macht; vnd nach dem Er vber den Fluß Panama gesetzt/gehet er ein in die dickeste vnd niemanden durchgängige Wälder / als den Tieger-thieren / vnd dringt durch mit solcher Macht / daß Er auch in kürze sein Geistliches Kleid vnter den Dörnern müssen im Strich lassen / vnd kaum mit Hosen vnd Wammes durchkommen ist / grosse Vngelegenheiten vnd Gefahr hat er auff dieser Reiß außgestanden. Durch die Fluß in Kleidern biß an Hals mußte er offft durchwaden; durch Pfützen im Regen durchsetzen; dort schlaffen / wo viel Tieger-Spur vnd Stück von zerrissenen Menschen zu finden. Nach neun Tagen endlichen ist der seine Seelenjäger zu der wilden Leuten Hölen angelanget / wo er mit ihnen durch einen Dolmetscher gehandelt/ vnd so viel zu wegen gebracht/ daß ihrer 18. (mehr waren ihr nicht beyfammen) haben wollen Christen werden / vnd mit ihm wegziehen. Kam Sie auch nicht schwer an/ das ihrige zu verlassen.

sen. Dann also waren Sie wegen so grossen Anlauffs von Tiegern be-
 stürzt vnd erschrocken / daß Sie auch verzweifelt / sie könten sich in die
 länge in dieser Wildniß der Tiegern erwehren. Erzählten auch / wie
 gleich / che der Pater ankomen / ihrer zwey von Tiegern waren zerris-
 sen worden vnd drey Weiber vom Heydechen biß ombkommen. Vnd
 wie der Pater vmb die Nachbarn fragte / hat Er schier diß vernommen.
 Es wäre vnlangst zu ihnen kommen Vcagovius , ein abgefallener
 Christ / vnd hätte viel Laaiguen überredet / sie solten ihm folgen. Hätte
 Sie auch dahin geführt / wo keiner leicht hinkönte / als die Waldwoh-
 ner selbst. Es wäre keine Dähne / die Berg wären gäch abschüssig /
 es wäre alles voll der Tieger vnd der Antzen / köntens auch nit rechte
 wissen / wo sie sich eigentlich gesetzt hätten. Darauff schickt sich der Pa-
 ter Alvarus wieder zu Haus. Dann die Kräfften / die er mit wilben
 Beeren vnd Kräutern stützte / hatten ein zimlichs abgenommen. Ma-
 chet sich also auff mit seinem Raub zuruck / mit gleicher oder auch noch
 grösser Mühe vnd Beschwerde. Er gieng schier barfuß vnd vnbeleidet
 wegen vieler Bäch vnd Flüs / so durch zu waden oder durch zu schwim-
 men waren. Dammhero ihm oft vor Kälte sehr vbel war / vnd die
 Knie begünten schier alleweil zu sinckē. Ja weilen ihn das ewige durch-
 schlipffen durch die Sträuch ganz matt gemacht / fiel er oft gar darnie-
 der / wo es schlipfferig oder hart zu gehen war / welches er nicht allein
 mit geduldigem / sondern auch mit ganz vnd gar in Gott schwebendem
 Gemüt gern übertrug. So hoch hielt Er seinen Raub ! Endlichen
 wie Er drey Wochen auff der Reise gewesen / vnd dero Beschwermis-
 sen kaum überstanden / ist er ganz abgemattet / wieder gen Acanaia
 mit allen seinen Gefellen ankomen / vnd weilen ers auß der Erfah-
 riß hatte / daß die Laaiguen , wenn Sie auß ihren Hölen herauß ge-
 zogen werden / wie die Fisch außser ihrem Element bald vergehen / hat
 er nicht lang sehern / sondern bald versuchen wollen / wie Sie doch die
 Christliche Lehr annehmen würden. Befand derhalben ihre Gedach-
 niß gar schwach vnd stumpf den Verstand. Doch weilen er sich der
 Göttlichen Güte erinnerte / welche beyde Menschen vnd Viehe gern
 helfen wil / drum fragt er ohne Verzug alle vnd jede / ob Sie die Gött-
 liche Geheimniß glauben? Vnd wie Sie sagten / sie glaubtens / tauff-
 te er Sie mit ihrem Willen darauff. Vnd sihe / nicht längst darnach
 sterben sie alle. Weß wegen sich P. Alvarus höchlich erfreuet / allwei-
 len seine Garbe würdig gewesen / daß Sie in die himlische Scheuer
 eingeführet wurde. Von der Zeit an ist man nie zu den Laaiguen kom-
 men/

men/als diß Jahr. Dann wie die Mörder/Mammalucen/Sie zu
vertreiben ankommen/vnd man sich besörchete/das Sie nicht etwan/
nach dem Sie mit ihnen fertig worden / auff die Neuglaubige einen
Einfall thäten/ seynd bey 600 Paraneser mit 2. Patribus verlossenen
Mergen dahin gezogen. Vnd es hat sich wol getroffen/das Sie eben
zu der Zeit in der Laaigven Wälder kommen/wie die Mörder/Mam-
malucen/diß Volck wegreiben wolten. Drumb greiffen die vnserigen
zur Wehr; verjagen die Mörder vnd erlösen bey 60 Laaiguen auß
der Dienßbarkeit / vnd führen Sie mit guttem Raub von Mördern
mit sich in die Städte in der Neuglaubigen. Dieses Häuflein hat der
P. Superior über alle diese missionen dem Städtlein zu geaignet /
worinne ich verbleibe/vnd Sie mir anbefohlen.Diesen bin ich auf zwey
Tag Raiffe entgegen gezogen mit Rössern vnd Wagen/vnd habe Sie
alle gesund mit meiner grossen Freude eingeholet vnd heimbracht. Es
war lustig zu sehen / wie sie sich ob allem / was sie sahen / entsetzten.
Dann Ihr Lebetage hatten Sie kein Ross/Wagen/Dessen gesehen/
nichts mit einem Wort/als ihre Wälder. Sie meinten/glaube ich/
das wir in Schuhen geboren wurden. Dann mit grosser Verwunde-
rung begriffen Sie vnser Schuß vnd Strimpff. Verlossene 4. Mo-
nat habe ich sie wol tractirt vnd mit Gutthaten / wider alles verhoffen/
so heimlich gemacht / das Sie schon vnsern Neuglaubigen nicht sehr
vnähnlich seyn. Ich handle mit ihnen durch den Dolmetscher/ dessen
oben gedacht; mit dessen Hülf ich mir einen kleinen Catechismus ge-
macht habe. Diß Volck befinde ich / das es in seiner Sprach kein
Wort hat / mit welchem GOTT oder die Seel des Menschen könnte ge-
nandt werden. Haben kein Dpffer/keine Götter. Darumb glauben
Sie auch vnbeschwert/was vns vnser Glaub von Gott lehret. Bis hert
seynd ihr nur dreye erwachsene vnd 4. Vuben gestorben; doch nicht
ohne die Tauff. Die übrigen befinden sich bey guter Gesundheit; wel-
che mich alle gebeten/ ich wolte doch in ihr Land ziehen/vnd die übrigen
ihres Volcks auch abholen. Welches mich bewegt/das ich von meinen
Oberrn selbige mission inständig begehret habe. So ich auch endlichen
erlanger. Werde mich also wilß Gott/den nechsten September auff-
machen vnd schier mit 60. Neugläubigen dahin ziehen. Sie möchten
etwan bey 60. francoßische Meilen von hinnen abgelegt seyn. Auf
Iguaisa in Paraquaria Anno 1651.